

Nachrichten**Electrabel in der Schusslinie****Bürgerinitiative: Kraftwerk für Bützfleth so nicht akzeptabel**

Stade/Bützfleth (st). In Bützfleth wächst der Widerstand gegen den vom belgischen Energiekonzern Electrabel geplanten Bau eines Kohlekraftwerks bei Stade.

Unter dem Motto „Bürger informieren Bürger“ wurde eine Kampagne gestartet, welche die Bützflether Anwohner über mögliche Folgen eines Kohlekraftwerkes vor ihren Toren informieren soll. Die Initiatoren sind Jochen Witt, Gerd Schlüter und Sabine Klie. Das Trio hat bereits auf mögliche Umwelt- und Gesundheitsfolgen durch den Bau einer Ersatzbrennstoffanlage durch das Unternehmen Prokon Nord hingewiesen und einige Erfolge für sich verbuchen können. Nun will die Bürgerinitiative (BI) auch auf mögliche Folgen einer Kohlekraftwerksansiedlung in Bützfleth hinweisen.

Jetzt fand ein erster Informationsabend der Aktivisten statt. Die Themen waren der Kohlendioxid-Ausstoß des 800 Megawatt-Kohlekraftwerks sowie die von Electrabel abgelehnte Kraft-Wärme-Kopplung zur Nutzung der Abwärme. Durch die Ablehnung Electrabels, eine solche Kopplung vorzunehmen, habe die geplante Anlage nur einen Wirkungsgrad von maximal 46 Prozent.

Ein deutlicher Wertverfall der Immobilien, vor allen aufgrund von stärkerer Lärmbelästigung, zunehmendem Lastverkehr und der unmittelbaren Nähe zum 110 Meter hohen Kraftwerkskomplex (Schornsteinhöhe: 180 Meter), werde von zahlreichen Anwohnern befürchtet. Dazu komme eine wachsende Staubbelastung durch die in Bützfleth gelagerte Kohle.

Auch die möglichen Folgen für die Elbe werden kritisch gesehen, denn die Kühlwasserentnahme und die Einleitung des erwärmten Wassers (plus sieben Grad in Einlaufnähe) würden, nach Ansicht der Bürgerinitiative, Schäden an Flora und Fauna verursachen.

Dem gegenüber stünden vergleichsweise wenige positive Aspekte: eine Stärkung des Wirtschaftsstandorts Stade und die Schaffung neuer Arbeitsplätze im strukturschwachen Bützfleth.

Auf Unverständnis bei der BI stößt die Absicht Electrabels, den Großteil des Stroms nicht für die Region zu nutzen, sondern ins Ausland zu verkaufen. Die Bürgerinitiative hofft, dass auch die Stader Bürger Flagge zeigen und sich nicht „den wirtschaftlichen Interessen der Großkonzerne“ unterwerfen. Die BI kündigte weitere Aktionen an.

Artikel erschienen am: 28.03.2008

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG